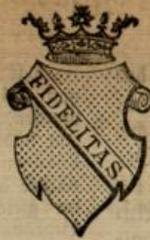


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886**

111 (15.9.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M 20 S, monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum 9 S.

№ 111

Mittwoch, den 15. September 1886.

XVII. Jahrg.

## Lokal-Nachrichten.

— Zu der am Samstag um 11 Uhr stattgehabten großen Parade des 15. Armeekorps vor Seiner Majestät dem Kaiser hatte S. K. H. der Großherzog sich schon gegen 10 Uhr nach dem Polygon begeben. Als General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion erwartete Höchstdersebe Seine Majestät auf dem rechten Flügel der Paradeausstellung und führte sodann bei dem Parademarsch selbst das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7, sowie das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, als Chef dieser Regimenter, vor Seiner Majestät vorbei. Die Parade endigte gegen halb 3 Uhr und kehrte der Großherzog alsbald nach der Stadt zurück. Nachmittags um 5 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit zum Paradebühnen bei Seiner Majestät im Offizier-Kasino und wohnte um halb 8 Uhr mit S. K. H. der Großherzogin und den anwesenden Fürstlichkeiten der Aufführung des Militärtheaters bei. Am Sonntag Vormittag um 1/2 11 Uhr wohnte der Großherzog mit der Großherzogin dem Gottesdienst in der Thomaskirche bei, begleitete Nachmittags mit Höchstderseben die Kaiserin bei einer Spazierfahrt und kleinerem Spaziergange und war um 1/2 6 Uhr zum Familiendiner bei dem Kaiser im Statthalter-Palais. Abends wohnten Höchstderseben der Theaterdarstellung im Straßburger Stadttheater bei und begaben sich sodann zum Thee bei der Kaiserin.

— Ueber den Besuch der Kais. Obst- und Gartenbauschule Grafenburg von Seiten S. K. H. des Großherzogs theilt ein Augenzeuge uns Folgendes mit: Der Großherzog, in Begleitung Seines Flügeladjutanten und zweier höheren Offiziere, wurde bei Seiner Ankunft von dem Anstaltsdirektor Schüle, früher Gartenbaulehrer in Karlsruhe, Namens der Anstalt herzlich willkommen geheißen und ihm der Dank für die erwiesene Ehre ausgedrückt, worauf Seine königliche Hoheit denselben als Bekannten begrüßte. Inzwischen stimmten die Zöglinge das Lied „Heil unserm deutschen Reich“ an, worauf die Vorstellung derselben, sowie der Beamten, Bediensteten und der Teilnehmer am Obstbau-Kursus für Lehrer und Weg- und Wasserbaubeamte erfolgte. Nach väterlichen Ermahnungen an die Zöglinge, die schöne Gelegenheit, hier vieles lernen zu können, doch ja recht eifrig zu benutzen, wechselte der Großherzog in Seiner bekannten, herzlichen Weise mit einzelnen Anwesenden freundliche Worte und schickte sich sodann zur Besichtigung der Anstalt an, wobei zunächst die eben im Betriebe befindliche Obstkeller, sodann der Spaliergarten und Park bis zur Baumschule an die Reihe gelangten. Im Park ließ sich Seine königliche Hoheit die Familie des Direktors vorstellen, nahm ein ihm angebotenes Glas Karlsruher Bier dankend an und trank auf das Wohl der Familie des Direktors und das fernere Gedeihen der Anstalt, deren Zweckmäßigkeit und schönen Stand mit warmen Worten anerkennend. Hierbei bemerkte Seine königliche Hoheit, daß Höchstdersebe aus eigenen Mitteln eine ähnliche Einrichtung in der Nähe Baden-Badens getroffen hätte und lud den Direktor ein, von derselben Einsicht zu nehmen, wobei Seine königliche Hoheit selbst den Führer machen werde. Nachdem die Zöglinge noch mehrere Lieder vorgetragen hatten, nahm der Großherzog noch einige ihm überreichte Blumenpenden huldvoll entgegen und verließ, wiederholt für die erwiesene Aufmerksamkeit dankend, unter stürmischen Hochrufen aller Anwesenden die Grafenburg.

— Die Stadtverordneten genehmigten auf Antrag des Stadtraths einstimmig den Abschluß des 3prozentigen Anlehens von 11 Millionen Mark mit dem Bankhause Veit & Homburger hier, der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt und dem Bankhause Delbrück, Leo u. Cie. in Berlin.

— Zu der am kommenden Montag stattfindenden Begrüßungsfeierlichkeit bei Ankunft Sr. Exc. des Herrn Erzbischofs Dr. S. Ch. Roos von Freiburg, wurde folgendes Programm aufgestellt: 1. Vormittags 11 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem katholischen Kirchenplatz. 2. Vormittags 11 1/2 Uhr: Abmarsch des Zuges unter klingendem Spiele zum Bahnhofs. 3. Bei der Ankunft des Extrazuges mit dem Herrn Erzbischof: Festgeläute und Abgabe von Salutschüssen. 4. Begrüßung des Kirchenfürsten durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof Paul Leopold von Mainz und Seitens der tit. Vertreter der hohen Hof-, Militär-, Staats- und Gemeindebehörden, der Kollegialmitglieder des kathol. Oberstiftungsrathes, des katholischen Adels, der Geislichkeit des venerablen Landkapitels Ettlingen, der kathol. Stiftungskommission und der ersten Vereinsvorstände am Eingang in den fürstlichen Wartesaal (gegen die Kriegstraße). 5. Vorbeimarsch des Festzuges vor dem Herrn Erzbischof, der vom Herrn Bischof von Mainz, dem erzbischöflichen Domkapitel und den unter vorstehender Ziffer 4 bezeichneten Behörden umgeben ist. 6. Festzug zurück zum Kirchenplatz. 7. Bei der Abfahrt des Extrazuges: Festgeläute und Abgabe von Salutschüssen auf der Festwiese. Der Festzug bewegt sich in folgender Ordnung: 1. Spielleute. 2. Drei Fahnen-träger mit deutscher, päpstlicher und badischer Fahne. 3. Die Schuljugend mit der tit. Lehrerschaft und die Schüler der höheren Lehranstalten (Gymnasium, Realgymnasium und Realschule). 4. Die Kapelle des Leib-Grenadierregiments. 5. Die Beamten des katholischen Oberstiftungsrathes und des erzbischöflichen Bauamtes. 6. Fünf Knaben mit Fahnen in Landesfarben der Suffraganbischöflicher. 7. Die auswärtigen Vereine und Deputationen der Gemeinden des Landkapitels Ettlingen. 8. Die hiesigen katholischen Vereine in alphabetischer Ordnung: a. der kathol. Männerverein „Constantia“. b. der kathol. kaufmännische Verein „Fidelitas“. c. der kath. „Gefellensverein“. d. das kathol. „Kasino“. e. der kathol. „Kirchenmusikverein“, männliche Mitglieder, aktive und passive. f. der kathol. Studentenvereine „Laetitia“ mit den Studierenden der Theologie. g. der Männervincenzverein „St. Stephan“. 9. Die übrigen Jünglinge und Männer, welche sich am Festzug beteiligen wollen. 10. Die Vertreter der Behörden beteiligen sich entweder am Zuge oder versammeln sich am Eingang in den fürstlichen Wartesaal (gegen die Kriegstraße). — Wie man hört, hat der Stadtrath den Beschluß gefaßt, seinem bisherigen, den hiesigen Verhältnissen durchaus angemessenen Grundsatz, wornach sich die Gemeindebehörde als solche bei konfessionellen Festlichkeiten überhaupt nicht beteiligt, auch in diesem Falle treu zu bleiben.

— Am israelitischen Gemeindehause, Kronenstr. 15, sind in einer der letzten Nächte drei große Fensterscheiben von böswilliger Hand eingeschlagen worden. Laut Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft wurde Seitens der beschädigten Gemeinde für Namhaftmachung des Thäters eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

— Sehr gut besucht war der vom hochwürdigsten Kapu-

zinerpater Max am Samstag Abend im oberen Saale des Café Nowack gehaltene Vortrag über Land und Leute in Bulgarien und die daselbst herrschenden Sitten und Gebräuche. In klarer, leichtverständlicher Darstellung führte der in Dresdenstracht gekleidete vielgereiste Gelehrte seinen Zuhörern ein anschauliches Bild des gegenwärtig erhöhten Interesses in Anspruch nehmenden Bulgarenlandes und seiner Bewohner, wie seines heldenmüthigen Fürsten vor Augen und erndete für seinen in hohem Grade belehrenden, äußerst interessanten Vortrag allseitigen aufrichtigen Beifall. Nach dem Vortrage vereinigten sich die anwesenden geistlichen Herren mit ihrem verehrten Gast nebst anderen Zuhörern zu geselliger Unterhaltung im unteren Speisesaale.

Sohm. Karlsruhe, 11. Septbr. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Antrag des Stadtraths: 1) ein 3proz. Anlehen im Betrag von 10,179,400 M gegen Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerth von 11 Millionen, also zum Kurs von 92,54% aufzunehmen; 2) die Kosten des Anlehens, sowie die Differenz zwischen dem Nennwerth der auszugebenden Schulverschreibungen und dem Anlehensbetrag auf den Grundstock zu verrechnen, einstimmig von 81 Abstimmenden genehmigt. Es wurde jedoch von der Versammlung zu Protokoll erklärt, daß die Zustimmung zu dem Antrag 1 hinfällig sei, wenn nicht Antrag 2 oben die Staatsgenehmigung erhalte. Gedachtes Anlehen soll verwendet werden: a. mit dem Betrag von 7,438,320 M zur Heimzahlung früher gemachter Anlehen; b. mit dem Betrag von 420,000 M zur Vornahme der verträglich zulässigen außerordentlichen Tilgungen des 1873 beim Reichsinvalidenfond aufgenommenen 4½proz. Anlehens; c. mit dem Betrag von 1,383,194 M zur Dedung der Kosten bereits mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossener Unternehmungen; d. mit dem Restbetrag zur Dedung der Kosten verschiedener bevorstehender städtischen Unternehmungen, für welche die Zustimmung des Bürgerausschusses noch einzuholen ist. — Weiter kam die Erlassung eines Ortsstatuts über den Ersatz der Kosten für Herstellung der Straße auf dem Landgraben zwischen Kriegstraße und Durlacher Allee, sowie der Schwimmschulstraße, ferner ein solches über den Kostenersatz für Kanalherstellung in der Schwimmschulstraße zur Berathung, welche einstimmig gutgeheißen wurden. — Ein weiterer auf der Tagesordnung befindlicher Gegenstand: Abänderung des Ortsstatuts über die Bestreitung der Kosten zur Herstellung der Gehrwege und Ausdehnung dieses Ortsstatuts auf den Stadttheil Mühlburg, wurde auf Antrag des Stadtverordneten-Vorstands zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Die gleichzeitig durch den Bürgerausschuß vorgenommene Wahl von 2 Mitgliedern des Verwaltungsraths der Adolf-Bielefeld-Stiftung hatte folgendes Ergebnis: Gewählt wurden: Herr Josef Bielefeld und Herr Leopold Öttinger mit je 72 Stimmen.

Sohm. Karlsruhe, den 10. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung von heute.) Nach einer Mittheilung des Herrn Präsidenten der General-Intendant der Groß. Civilliste hat S. K. H. der Großherzog aus Anlaß der bevorstehenden Landeszuhtvieh-Ausstellung für die hervorragende Leistung von Zuchtviehgenossenschaften einen Geldpreis von 1000 M zu bewilligen geruht. Der Stadtrath nimmt von diesem neuen Beweis des hohen Interesses Seiner Königlichen Hoheit für die Wohlfahrt des Landes hoch erfreut Kenntniß und spricht seinen ehrfurchtsvollsten Dank für die reiche Gabe aus. — Die Metzgergenossenschaft hier hat 2 Geldpreise von je 100 M ebenfalls zu Prämierungen anlässlich der Landeszuhtvieh-Ausstellung gestiftet, welche für einen Farren und eine Kalbin Verwendung finden sollen. Auch für diese Gabe wird der gebührende Dank ausgesprochen. — Der Kaufmännische Verein beabsichtigt im bevorstehenden Winter eine Reihe von öffentlichen Vorträgen zu veranstalten und sucht um Ueberlassung des großen Rathhauseaals nach. Dem Gesuch wird unter den seitherigen Bedingungen willfahrt. — Eine Eingabe des Vereins Karlsruher Wirthe wegen Erlassung eines Ortsstatuts, durch welches die Erlaubnißtheilung zur Errichtung von Wirtschaften von einem Bedürfnis abhängig gemacht werden soll, wird unter Hinweis auf die dem Verein schon früher mitgetheilten Gründe ablehnend verbeschieden. — Wegen Aufnahme eines städt. Anlehens und Heimzahlung der ältern 4prozentigen Anlehen findet längere Berathung statt. Dem Antrag der Kassen- und Rechnungskommission entsprechend, soll beim Bürgerausschuß die Aufnahme eines 3prozentigen Anlehens im Nennwerth von 11 Millionen Mark zum Kurs von 92,54 Prozent beantragt werden. — Nach Zeitungsmitttheilungen soll die Schülertafel in letzter Zeit in Pforzheim in einer öffentlichen Wirtschaft konzertirt haben. Es wird eine nähere Untersuchung dieser Sache angeordnet da Seitens des Ortschulraths hiezu eine Erlaubniß nicht erteilt worden ist. — Die Lieferung des für die Bekleidung der Stadtdiener erforderlichen Luches soll im Commissionswege vergeben werden. — Folgende Auswanderungsgesuche werden dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt: des 20jährigen Max Schlemmer und des 17jährigen Jakob Kögel. — Frau Marie Sulzer Wwe. hat für das städt. Archiv einige Bücher älteren Datums zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — In der Sitzung der Baubaukommission vom 25. August ist ein Baugesuch der Bauunternehmer Bindschädel u. Gerkner über ein Doppelhaus Lufsenstraße Nr. 69 und 69a enthaltend 4 Stodwerke und je 15 Zimmer zur Behandlung gekommen. — In der ambulanten Klinik betrug im Monat August die Zahl der ärztlichen Leistungen 1626. Die Leistungen des Heilgehilfen beliefen sich auf 619.

— Das städt. Krankenhaus hatte auf 1. August einen Krankenbestand von 144 Personen. Zu gingen im Laufe des Monats 221, entlassen wurden 207, Ionach Bestand auf 1. September 158 Personen. — Im städt. Bierordisbad wurden im Monat August 121 Douche-, 1270 Bannen- und 525 Dampf- und heiße Luftbäder verabreicht; die Einnahme hieraus belief sich auf 1672 M 25 J. — Vom Friedhof gingen im gleichen Monat an Earen ein: Für Rabattenplätze 520 M, für Begräbnisse und war: 8 Begräbnisse 1. Klasse 960 M, 10 Begräbnisse 2. Klasse 888 M, 30 Begräbnisse 3. Klasse 1012 M, 77 Begräbnisse von Kindern 633 M.

— Daß unser neuer Stadttheil Mühlburg trotz der Einverleibung in die Residenz immer noch an seinen alten Traditionen festhält, bewies die allseitige Theilnahme an der diesjährigen Kirchweihfeier, welche sich allerdings mehr auf wirtschaftlichem, als auf kirchlichem Gebiete bemerkbar macht. Unter großem Zuzug von hier fand eine äußerst lebhaft, auch musikalisch und gesanglich belebte Ansammlung von Kirchweihgästen in den verschiedenen Wirtschaftslökalen statt. Hieran schlossen sich nach alter Sitte die, wenn auch mit den Temperaturverhältnissen wenig harmonirenden Tanzbelustigungen sowie ein belebter jahrmartartiger Festtreubel mit Schieß- und Lotteriebuden. Namentlich im Hirschen fand der von Vierkennern längst als gut anerkannte v. Seldeneck'sche Stoff reichlichen Zuspruch. Bei dieser Gelegenheit wurde die Ansicht ausgesprochen, daß ein Bier von dieser Güte ganz dazu angethan sei, die viel gefürchtete Konkurrenz des Münchener Bieres mit dem einheimischen siegreich zu bestehen, zumal das sog. Münchener in letzterer Zeit in mehreren hiesigen Lokalen an der berühmten Vortrefflichkeit bedeutend eingebüßt habe, so daß jedenfalls dessen hoher Preis zur Qualität nicht mehr im richtigen Verhältniß steht. Damit wollen wir aber durchaus nicht der Gesamtheit der hiesigen Bierproduktion ein Lob erteilen, da verschiedene Stimmen aus dem Publikum auch von hiesigen Spezialitäten der Biererzeugung keineswegs entzückt sind. Wenn nun gar noch nach der Tendenz des hiesigen Wirthsvereins eine Beschränkung des Flaschenbierverkaufs durchgeführt werden sollte, so würden wir im Interesse der neuzeitlichen freiheitlichen Entwicklung auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs ein solches Vorgehen sehr beklagen, da doch Mancher auf dem Wege des Flaschenbierverkaufs sich zu mäßigem Preise ein trinkbares Glas Bier verschaffen kann, welches er vielleicht zu demselben Preise in der Atmosphäre des Bierlokals genießen, nicht in dieser Güte erhalten würde. Außerdem muß in dieser Beziehung hervorgehoben werden, daß den Kaufleuten in der Neuzeit eine solche Beschränkung gar nicht mehr auferlegt werden kann und daß der Bierproduzent selbst durch den Flaschenbierverkauf ohne Zweifel einen ganz erprießlichen Absatz erzielt, allerdings ohne daß das Publikum den Wirthen dafür tributpflichtig gemacht wird.

— Ausstellung für Handwerkttechnik und Hauswirtschaft, eröffnet seit dem 15. August. Ein ganz besonderes Interesse beanspruchen die Ausstellungsobjekte der berühmten Fabrik von Strahlapparaten, Pulsometern, Heizungs- und Troden-Anlagen, sowie Gasmotoren von Gebr. Körtling in Hannover. Diese Firma wurde im Jahre 1871 durch die jetzigen Inhaber, die Herren Bertold und Ernst Körtling mit 2 Arbeitern zum Zwecke der Ausbeutung von Patenten auf Strahlapparate u. gegründet. Im Jahre 1880 fing die Fabrik an, Rippenheizkörper zu fertigen, deren Einführung ebenso wie die der Strahlapparate von den weitgehendsten Folgen für die Technik geworden ist. Seit 1881 baut, mit einer Unterbrechung von etwa 1½ Jahren, die Firma auch Gasmotoren, deren vorzügliche Konstruktion und hohe Leistungsfähigkeit allgemein anerkannt ist. Gegenwärtig beschäftigen Gebr. Körtling 600 Arbeiter und circa 90 Betriebsbeamte, und fabriaziren jährlich 6000 Stück Strahlapparate, 800 Pulsometer, 2000,000 kg Rippenheizkörper und circa 1000 Gasmotoren, eine Leistung, wie sie gewiß nicht viele Firmen des Kontinents werden aufweisen können. Die Ausstellungsgegenstände der Herren Gebr. Körtling umfassen zwei vertikale Gasmotoren, einen zu 1 und einen ebenfolchen zu 6 Pferdekraften, welche zu dem System der sogenannten Viertaktmaschinen gehören. Dieselben sind mit einer eigenthümlichen Kühlvorrichtung, sogen. „Nippentüblern“ versehen, aus denen das Wasser, zur Kühlung der sich erheizenden Cylinderwand und der aus dem Cylinder entweichenden heißen Auspuffgase, in tüblem Zustande unten ab nach dem Motor hinfließt, um oben wieder warm, nachdem es die Maschine mit 60° C. verlassen hat, in den Kähler zurückzutreten, wo es, langsam abwärts fließend, seine Wärme durch die Nippentübler an die umgebende Luft abgibt und unten wieder abgeführt aufs Neue seinen Kreislauf beginnt. Der 6pferdige Gasmotor treibt die Dynamo-Maschinen der „Deutschen Unternehmung für elektrische Glühlichtbeleuchtung“.

## Großherzogliches Hoftheater.

© Karlsruhe, 13. Septbr. Der Beginn unserer Opernsaison läßt für eine Berücksichtigung und sorgfältige Darbietung der Meisterwerke der verschiedenen Stilarten, besonders der klassischen und romantischen Richtung Gutes und Erfreuliches hoffen. Nachdem zum Geburtsstage Sr. K. H. des Großherzogs Weber's herrlicher „Oberon“ zur Aufführung gelangte, brachte uns die geistige Vorstellung Mozart's „Don Juan“. Ohne Zweifel gehen wir nicht fehl, wenn wir annehmen, daß man sich damit keineswegs möglichst rasch einer lästigen Pflicht zu entledigen sucht, sondern daß man auch später dem Publikum Gelegenheit bietet, die erwähnten unsterblichen Meisterwerke, und dazu auch andere, unserem Repertoire nahezu entfremdete (wir verweisen nur auf „Figaro's Hochzeit“) zu bewundern. Ohne daß die geistige Aufführung das Prädikat „musterhaft“ zu erringen vermochte, erfreute dieselbe immerhin durch manches Gelungene. Dazu rechnen wir freilich nicht das bekannte Terzett, welches durch unausgesetztes Zutiefsingen des Fr. Mailhac in seiner Wirkung sehr beeinträchtigt wurde. Wir haben schon früher betont, daß erwähnte Sängerin die Rolle der Donna Anna durchaus nicht zu ihren besten zählt, dies weniger in Folge der Auffassung, als vielmehr durch Nichtbeherrschung der Technik, daher uns ein nicht längeres Verweilen bei Besprechung dieser Leistung einigermaßen berechtigt erscheint. Eine durchaus fertige und hochberühmte Leistung bot Herr Hauser als Don Juan. Der hochgeschätzte Künstler war vortrefflich bei Stimme und führte seine schwierige Aufgabe in allen Theilen gleich gut durch. Die ersten Momente gegen Ende der Oper gelangen ihm ebensoviele als die charakteristische Seite seiner Rolle und wurde der Darsteller sehr gefeiert. Herr Speigler's Leporello ist gewiß zu würdigen, obwohl die Rolle eigentlich für einen Bassbuffo bestimmt ist. Würde uniere Oper über einen solchen verfügen, so wäre es wohl besser, wenn Herr Speigler an Herrn Blank's Stelle — natürlich nur wegen dem Stimmcharakter — den Comthur singen würde. „Da es aber nicht kann sein“, sind wir froh um die gegenwärtige Besetzung. Ohne die Leistungen als dem Geiste Mozart's stets entsprechend zu bezeichnen, verdienen die Bemühungen des Herrn Rosenbergs als Don Octavio und der Frau Neuf als Donna Elvira immerhin Lob und Ermunterung. Von den weiblichen Rollen sang Frau Harlach die Zerline technisch am saubersten und wußte auch durch ihre Darstellung, zu lautem Beifall hinzureißen. Den plumpen Masetto gab Herr Harlach, der sich wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit entschuldigen ließ, ebenfalls gut. Noch dürfte es angezeigt erscheinen darauf hinzuweisen, daß man an bedeutenderen Theatern bestrebt ist, das da Ponte'sche Textbuch in besserer Uebersetzung zu bieten. Waren es früher Gastein und Kugler, welche den Originaltext möglichst treu zu übersehen suchten, so haben sich in neuerer und allerneuester Zeit C. H. Witter (der unlängst verstorbenen preussische Finanzminister) und der Wiener Kritiker Kalbed ihren Vorgängern angeschlossen. Namentlich ist es Witter, der das Textbuch in poetisch höchst gelungener Weise überseht hat. Es wäre überaus wünschenswerth, wenn von Seiten des Hoftheaters davon Notiz genommen würde.

## §. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Strammersitzung** Großh. Landgerichts vom 11. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) August Böß Tagelöhner von Oberwisheim wegen Diebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. 2) Franz Mädel von Pöhlitzburg wegen Körperverletzung 10 Monate Gefängniß. 3) Maurer Philipp Wolf Ehefrau, Marie geb. Lorenz von Bruchsal wegen falscher Anschuldbung 4 Monate Gefängniß. 4) In der Anklage gegen Nikolaus Koch von Böckersbach wegen Körperverletzung wurde die Berufung des Angeklagten gegen das Schöffengericht. Urtheil (8 Tage Gefängniß) verworfen. 5) Die Anklage gegen Maurer Philipp Buchhalter von Wödingen wegen Beamtenbeleidigung wurde zurückgenommen.

## Vermischtes.

— Ein Akt kaiserlicher Gnade wurde am Sebdantage, einem Arbeiter in Felsdorf zu Theil. Der Mann war seit einigen Jahren in Folge im letzten Feldzuge erlittener Strapazen hinfällig geworden, förmlich gelähmt und völlig erwerbslos. Seine thätige und umsichtige Frau ernährte ihn und die vier Kinder, doch mit der Zeit erlahmten ihre Kräfte, und sie wurde kränzlich. Ein Kaufmann in Frankfurt a. D., der Soldat gewesen, nahm sich der Leute an und schrieb schließlich an den Kaiser den Sachverhalt. Man hörte darauf wohl, daß Bericht über den kranken Mann eingefordert worden, jedoch da in dem Verlauf vieler Monate nichts mehr verlautete, glaubten die Beteiligten, daß der letzte Versuch, dem Kranken, der die Feldzüge 1864, 1866 und 1870—71 als braver Soldat mitgemacht, zu helfen, misslungen sei. Da traf am 2. d. M. ein Kabinettschreiben an den Mann ein, in dem ihm mitgetheilt wurde, daß auf Grund kaiserlicher Bestimmung ihm auf Lebzeit eine Pension von monatlich 50 M. ausgesetzt und in Anbetracht der Kränklichkeit der Eltern den Kindern ein Vormund zu geben sei. Die Nachricht verbreitete sich, wie die „Frankfurter Ober-Zeitung“ meldet, rasch im Dorfe und erhöhte die feierliche Stimmung am Sebdantage, der armen Familie aber brachte sie die Erlösung von Kummer und Noth.

— Der **Selbstmord** einer jungen, gefeierten Künstlerin erregt in den Berliner Gesellschafts- und Theatertreife allgemeine Theilnahme. Fr. Eugenie Erdösy, die beliebte Operettenängerin des Walhalla-Theaters, hat am Donnerstag durch einen Pistolenschuß ihrem Leben ein gewaltsames Ende bereitet. Zwischen 7 und 8 Uhr

Abends vernahmten die Spaziergänger des Thiergartens einen Schuß: Fr. Erdösy hatte den Versuch gemacht, sich durch eine Kugel zu tödten. Die Schwerverletzte wurde sofort nach der Charitee übergeführt und hier stellten die Aerzte fest, daß die Kugel von der rechten Seite der Schläfe bis in die Höhle des linken Auges gedrungen sei. Das vor wenigen Minuten noch so schöne Antlitz war schrecklich entstellt. Eine Operation am linken Auge behufs Erlangung der Kugel blieb ebenso wie all die andern sofort angestellten Rettungsversuche erfolglos. Freitag Morgen 2 Uhr wurde die Unglückliche von ihren Leiden durch den Tod befreit. Eugenie Erdösy, welche bereits vor fünf Jahren ein beliebtes Mitglied des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters gewesen war, und die Aufmerksamkeit zuerst durch ihre Leistung als Else in Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ auf sich gelenkt hatte, war eine Erscheinung von blendender Schönheit. Die junge Künstlerin zeigte sich am Tage, ja noch am Abend vor der schrecklichen That den mit ihr verkehrenden Personen in der lebenswürdigsten und heitersten Laune; nichts in ihrem Wesen verrieth eine Spur von Trübniß und Schwermuth, nichts ließ den graufigen Entschluß ahnen, welchen die junge Sängerin kurze Zeit später zur Ausführung brachte. Als Beweggrund für diese unselige That wird wieder einmal getäuschte Liebe genannt. Fr. Erdösy, so heißt es, war mit einem jungen Aristokraten verlobt; sie war entschlossen, das von ihm verlangte Opfer zu bringen und ihrer künstlerischen Thätigkeit zu entsagen, um den Lorbeer mit der Myrthe, den bürgerlichen Namen mit einem adeligen vertauschen zu können. Einige Stunden vor dem Selbstmorde hatte sie mit ihrem Verlobten, der, wie die Künstlerin zu ihrem Schmerz annahm, auch einer ihrer früheren Kolleginnen den Hof machte, eine längere Unterredung; das Ergebnis derselben scheint die Ursache zu dem schrecklichen Entschlusse des schönen Mädchens gewesen zu sein. Fräulein Erdösy hatte vor einigen Monaten ihre Mutter, welche ihre stete Begleiterin und Gefährtin gewesen war, durch den Tod verloren; sie hat diesen Verlust nie verschmerzen können. Der Ruf der jungen Künstlerin war ein unantastbarer; sie genoß bei Allen, die sie näher kannten, die größte Achtung. Die Verstorbenen lebte äußerst sparsam und zurückgezogen; sie hinterläßt, wie wir erfahren, ein Vermögen von 70 bis 80,000 M., welches ihren Geschwistern (einem Bruder, der Kaufmann in Wien ist, und einer Schwester in Ungarn) zufällt. Von ihren Monatseinkünften, 15—1600 M. betragend, sparte sie jedesmal 1300 M., die sie auf die Bank trug. Sie soll überdies größeren Grundbesitz mit Weinbau bei ihrer Heimath Groß-Ramissa bebesen haben. Erdösy war nur ihr Künstlernamen; sie hieß eigentlich Eugenie Biba, unter welchem Namen sie einige Zeit der Berliner königlichen Hofoper angehörte. Die Künstlerin hat drei Briefe hinterlassen, den einen an ihren Bräutigam, den andern an ihre Wirthin und den dritten an die königliche Staatsanwaltschaft; dieselbe wird darin er sucht, eine Section der Leiche vornehmen zu lassen. Mit dem 1. September war der Vertrag der Künstlerin mit dem Walhalla-Theater abgelaufen; das freundschaftliche Verhältnis zum Direktor Steiner war jedoch dadurch nicht berührt worden. Fr. Erdösy hat schon seit längerer Zeit über ihren unbesriedigenden Gesundheitszustand geklagt und eine ärztliche Bescheinigung eingereicht, daß eine leichte Verletzung des linken Lungenflügels vorhanden sei, so daß die Künstlerin den Wunsch des Direktor Steiner, ihren Vertrag zu erneuern, nicht erfüllen zu können erklärte. Noch am Mittwoch Abend wohnte sie der Aufführung der „Gräfin Dubarry“ bei und unterhielt sich auf das Heiterste mit dem Direktor und den Künstlern.

## Humoristisches.

— (Nur immer bescheiden.) Musiker (nachdem er eine Sonate von Beethoven gespielt hat): Höchst genial, wirklich! dürft' ich komponiert haben!

— (Hohe Diele.) Schnakenbäuerin: Du, was ist Dein Sohn g'worden? Hafenbäuerin: A Trommler! Schnakenbäuerin: Hab' i' Dir's nit g'fagt, aus dem Bub'n wird mal was Recht's, mit sei'n G'getz!

— (Leichte Arbeit.) — Nun, was treibst Du jetzt, Müller? — Ich sammele? — Was? — Meine Gedanken. — Da hast Du eine leichte Arbeit; Du hast immer Schwein gehabt!

— (Johann.) (der Aultern zu holen hatte, im Selbstgespräch): Wo mer doch meint, wo mer so Dinger, wo so viel Geld koste, wo so rieche thun, wo mer net druf beize berf, un wo noch lebendig sin, — wo mer die fresse kann! (Schalt.)

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Gutisch in Karlsruhe.

## Liegenschaftsverkäufe.

Eckhaus Karlstraße Nr. 12, Bertäuser A. und J. Vielesfeld, Kaufleute, Käufer August Eng, Wildprethändler, Preis 48,000 M.; Haus Karlstraße Nr. 14, B. Dieselben, K. Karl Le Beau, Hauptmann a. D., Pr. 38,000 M.; Eckhaus Kaiserstraße Nr. 141, B. Adolf Vielesfeld, Stadtrat, K. Samuel Adler, Kaufmann, Pr. 227,000 M.; 21 a 65 qm Bauplatz in der Gartenstraße, B. Adolf Baumgarten, Fabrikant, K. Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz, Pr. 20,000 M.; Haus Waldhornstraße Nr. 47, B. Hermann Jörn, Kaufmann, K. L. Singer, Metzger, Pr. 28,000 M.; Haus Kriegstraße Nr. 73, B. Lina Beder, geborene Geiger, K. Karl Schwindt, Hofbäcker und Stadtrath, Pr. 57,000 M.; 5 a 46 qm Acker im Grund, B. Bernhard Braun II. von Beiertheim, K. Fr. Fejner und Fr. Geisendörfer, Pr. 1820 M.; 10 a 51 qm Acker daselbst, B. Jirial Kunz Ehefrau von Beiertheim, K. Dieselben, Pr. 3503 M. 33 3/4; 4 a 29 qm Acker daselbst, B. Anton Braun II. Ehefrau von Beiertheim, K. Dieselben, Pr. 1430 M.; 7 a

93 qm Acker im Gewann weißes Kreuz, B. Christian und Luise Klein von Beiertheim, K. L. Weiß, Privatmann, Pr. 2467 M. 22 J.; 444 qm Bauplatz an der Karlsstraße, B. Adolf Reih, Rentner, K. L. Meinger, Zimmermeister, Pr. 13,320 M.; 9 a 82 qm Acker im Gewann Scharb, B. Anton Ugtmann u. Conf., K. Chr. Bäuerle Gypfer, Pr. 2836 M. 89 J.; Haus Wilhelmstraße Nr. 39, B. Jakob Kirchenbauer, Bauunternehmer, K. Karl Metzger, Registrator, Pr. 23,500 M.; Haus Wilhelmstraße Nr. 41, B. Derselbe, K. Adam Weiser, tech. Assistent, Pr. 23,500 M.; Haus Luisenstraße Nr. 5, B. Leopold Weiß, Privatmann, K. S. Seyfarth, Lokomotivführer, Pr. 27,000 M.; Haus Bahnhofstraße Nr. 20, B. S. Seyfarth, Lokomotivführer, K. Firma Billing und Zoller, Pr. 32,000 M.; 4 a 90 qm Bauplatz in der Augartenstraße, B. M. Gutavern Erben, K. A. Fr. Mößinger, Maurer, Pr. 4083 M.; Bauplatz in der Curvenstraße, B. M. van Benrooy und A. Wolfert, K. W. Weiß, Maurermeister, Pr. 3500 M.; Haus Durlacherthorstraße Nr. 45, B. L. Lindner, Wirth, K. R. Krauß, Metzger, Pr. 22,000 M.; 8 a 64 qm Bauplatz in der Zahnstraße, B. K. J. Schneemann, Architekt, K. R. Bek, Privatmann, Pr. 20,000 M.; Häuser Kaiserstraße Nr. 146 und Karlsstraße Nr. 18, B. R. Bek, Privatmann, K. Christian Fleischmann, Restaurateur, Pr. 240,000 M.; Haus Sedanstraße Nr. 18 im Stadttheil Mühlburg, B. R. Striebel Maurer Bwe., K. Adolf Wagner, Gerber, Pr. 5800 M.; Haus Hermannstraße Nr. 10, B. Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser dahier, K. L. Raden, Schneider, Pr. 6000 M.; Unvollendeter Neubau Luisenstraße Nr. 19, B. Gottlieb Ruf, Glaser, K. Max Köhler, Lokomotivführer, Pr. 12,000 M.; Haus Rheinstraße Nr. 12 im Stadttheil Mühlburg mit Maschinen etc., B. Jakob Nagel, Fabrikant, K. Karl van Benrooy, Fabrikant, Pr. 35,000 M.; Haus Durlacherthorstraße Nr. 27, B. S. Böckle, Pachtträger, K. Louis Bull, Metzger, Pr. 10,000 M.; Eckhaus Adlerstraße Nr. 2,

B. Fr. Rees, Hofbäder, K. Ed. Förderer, Bäcker, Pr. 85,000 M.; 9 a 11 qm Acker im Gewann Grund, B. Luise Braun und Geschwister von Beiertheim, K. Hermann Walder, Maurermeister, Pr. 4000 M. (Schluß folgt.)

#### Für die Hinterbliebenen der in der Umlandstraße Verunglückten

sind weiter eingegangen: Von G. A. B. 5 M., Karl und Paul 2 M. hierzu laut letztem Aeuweis 53 M. 20 J. = 60 M. 20 J. Wir schließen hiermit dankend die Sammlung und lassen unserer ersten Ablieferung von 26 M. 20 J. an Herrn Oberamtmann Freiherrn von Bodman den Rest mit 34 M. — folgen zur Verwendung im Sinne der Geber.

Die Expedition der Karlsruher Nachrichten.

#### Heute und folgende Tage Biehung der Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie.

Loose à 1 Mark sind noch bis Donnerstag Abend zu haben bei

Friedrich Gutsch, Spitalstraße 50.

Das neue Schuljahr am International-Lehrinstitut in Bruchsal beginnt am 21. September. Seit 4 Jahren wurden sämtliche 73 vorgeschlagenen Abiturienten der VI. Klasse für bestanden erklärt und erhielten die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Pensionat mit strenger Disziplin und mässigen Preisen. (H. 61180 a.)

#### Bekanntmachung.

Bei der am 11. ds. Mts. vorgenommenen Wahl von 2 Mitgliedern des Stiftungsrats der Adolf Bielefeld-Stiftung wurden gewählt:

Herr Josef Bielefeld, Verlagebuchhändler,  
Herr Leopold Ettlinger, Kaufmann.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten vom 14. ds. Mts. an während 8 Tagen im Rathhaus Zimmer N. 62 offen liegen.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.  
Karlsruhe, den 11. September 1886.

Der Stadtrat.

Lauter.

Schumacher.

#### Bekanntmachung.

Gemäß §. 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876 wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Artikel 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend, bezw. auf Grund des §. 2 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betreffend, mit Zustimmung des Bürgerausschusses folgendes

#### Ortsstatut über den Ersatz von Kanalkosten

erlassen worden ist:

Die Eigentümer der an der Schwimmschulstraße nach Verkündigung dieses Ortsstatuts (§. 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876) zur Errichtung kommenden Häuser haben nach Maßgabe der Bestimmungen des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 21. März 1883 einen teilweisen Ersatz der auf ihre Grundstücke entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Karlsruhe, den 11. September 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler.

Schumacher.

#### Bekanntmachung.

Gemäß §. 5 der Verordnung vom 22. Januar 1876 wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Grund des Artikel 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend, bezw. auf Grund des §. 1 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betreffend, mit Zustimmung des Bürgerausschusses folgendes

#### Ortsstatut über den Ersatz von Straßenherstellungskosten

erlassen worden ist.

Die Herstellung der nachbenannten Straßen geschieht durch die Stadt:

1. Straße auf dem Landgraben zwischen Kriegstraße und Durlacher Allee,
2. Schwimmschulstraße.

Für die hierbei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betreffend, Vergütung zu leisten. Der nach §. 2 des Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird, ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu  $\frac{1}{2}$  an die Stadtkasse zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des §. 2 Absatz 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Wert zu Grunde gelegt, welchen das Gelände zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaus hatte.

Der Wert des, für die oben unter Ziffer 1 genannte Straße erforderlichen Friedhofgeländes und des durch die Landgrabenüberwölbung gewonnenen Geländes wird den Angrenzern nicht in Rechnung gebracht.

Karlsruhe, den 11. September 1886.

Der Stadtrat.

Schnebler.

Schumacher.

#### Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. R. Jacobs, Buchhandlung Magdeburg.

#### Nebenzimmer.

Ein schönes Nebenzimmer mit Klavier kann an Gesellschaften abgegeben werden. Hof von Holland.

Eine Frau empfiehlt sich im Anfertigen von Weißzeug und Ausbessern desselben, sowie von Damen- und Kinderkleidern. Ein Herrenhemd 70 Pfennig, farbige 60 Pfennig. Damenkleider von 2 Mark an. Luisenstraße 25 4. Stod.



## Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die in meinem Hause, **Wielandstraße 18**, frühere **Flach'sche Restauration** in Selbstbetrieb übernommen habe und empfehle einen vorzüglichen Stoff **Seldeneck'schen Lagerbiers** nebst **reingehaltenen Weinen**, gute kalte und warme **Speisen** bei aufmerksamer Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Friedrich Kasper.**

Karlsruhe, den 10. September 1886.

Englisch.  
Italienisch. } Unterricht  
Französisch.

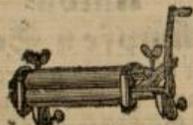
ertheilt, nach **neuester, erleichteter**, speziell für **Geschäftsleute berechneter Methode**, ein literarisch gebildeter Mann, den ein langjähriger Aufenthalt in England, Frankreich und Italien (**Rom**) obige Sprachen vollkommen beherrschen gelehrt. Honorar-Ansprüche mässig. Von **Oktober** an

**Conversations-Zirkel:**

Englisch, Italienisch, Französisch.  
Nähere Auskunft ertheilen die hiesigen **Buch- und Musik-Handlungen.**

Einzelne  
**Bettjacken**  
für Damen  
von **Mark 1.** — an  
empfehlen  
**Geschwister Knopf,**  
147 Kaiserstraße 147.

Unter Garantie!



**Wringmaschinen,**  
**Wangelmaschinen,**  
eigene bewährte Systeme empfiehlt zu äußersten Preisen die Dresdner Wringmaschinen-Fabrik von  
**Albert Heimstädt.**

NB. Während der Ausstellung hier zu haben.

**Gasthaus**  
**zum Hof von Holland**  
empfiehlt seine gut eingerichteten **Fremdenzimmer, Mittags-tisch, Restauration, gute Weine u. vorzügliches Bier.**  
**Nottermann.**

**Kostlich Anerbieten.**

Eine gute bürgerliche Kost, Mittags und Abends ist zu haben: Bürgerstr. 13, 3. Stock.

## Corsets

in größter Auswahl von **N. 1.** — das Stück an bis zur feinsten Sorte. **Reparaturen** sowie **Anfertigungen nach Maß** werden prompt und billigst besorgt.

Alleinige Niederlage der **patentirten**

**Orthopädischen u. Hygienischen**

**Frauen-Corsets**

bei

**Julius Strauss,**

Kaiserstr. 143, nächst dem Marktplatz.

## Tanzunterricht.

Mein **Tanzunterricht** beginnt im Monat **Oktober**. Anmeldungen können gemacht werden **Kronenstraße Nr. 46** im 2. Stock. Achtungsvoll

**J. Scheer, Tanzlehrer.**

## Tanz-Unterricht für Bäckergehilfen.

Derselbe beginnt in einigen Tagen wieder und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen. Achtungsvoll

**J. Scheer, Tanzlehrer,**  
Kronenstraße 46 im 2. Stock.

## Flaschen-Bier,

**Export und Lager,**  
aus der Brauerei **Wöninger**, stets auf Eis empfiehlt bestens

**L. Fritz,**  
26 Kaiserstraße 26,  
gegenüber goldener Ochsen.

## Der Tanz-Unterricht

für Damen und Herren beginnt am **15. Oktober** und nimmt gefällige Anmeldungen entgegen

**R. Klumpp, Tanzlehrer,**  
Kaiser-Allee 19, Ecke der Scheffelstraße.  
**Maurer, Handlanger und Jungen** finden Beschäftigung bei  
**Karl Rupp, Maurermeister,**  
Adlerstraße 19.

**Zimmer zu vermieten.**

Sophienstr. 20 ist fogl. ein möblirtes Zimmer mit Kost zu vermieten.

**Kronenstr. 27, 2. Stock** ist ein hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen Herrn fogl. zu verm.

Zu vermieten, an eine sol. Person ein feinf. möbl. Mansardenzimmer; dieselbe findet noch Nebenverdienst im Hause selbst. Näheres **Amalienstr. 27, 2. Stock.**

**Spitalstr. 34 3. Stock** ist ein auf die Straße gehendes möblirtes Zimmer auf 15. September zu vermieten.

**Bahnhofstr. 22, 3. Stock** ist eine Schlafstelle an 2 Arbeiter sofort zu vermieten.

**Marienstr. 36, 4. Stock** ist fogl. ein Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

**Kaiserstr. 110 Hinterhaus 3. Stock** ist ein gut möbl. Zimmer fogl. oder auf 1. Okt. zu vermieten.

**Waldbornstr. 7, parterre rechts**, ist fogl. oder später ein einfach möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

**Bürgerstr. 12, 2. Stock** ist ein gut möbl. auf die Straße gehendes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

## Zimmer-Gesuch.

Ein einzelner Herr, Beamter, sucht zum 1. Oktober 2 unmöblirte Zimmer mit Bedienung. Gef. Off. mit Preisangabe unter **O. P. D.** i. d. Exp. d. Bl.

## Standesbuchauszüge.

**Geburten.** 30. Aug.: Elise Sofie, B. Friedr. Wurster, Säger. — 31.: Egon Viktor Moritz Karl Maria, B. Egon Prinz von Ratibor, Hauptmann. — 5. Sept.: Karoline Elisabeth Christine, B. Georg J. Binder, Schlosser. — 7.: Emilie, B. Val. Neundörfer, Lokomotivheizer. — 9.: Friedr., B. Anton Meßger, Händler; Anna Magd., B. Frdr. Bischof, Gipfelmelter; Robert Hugo, B. Karl Teubner, Schriftsetzer. — 10.: Marie, B. Jak. Dewald, Schmied; Emil Friedr., B. Frdr. Eder, Eisenbreher. — 11.: Frdr., B. Alb. Gisele, Buchdrucker. — 12.: Aug., B. Jos. Zimmermann, Metzger; Hermann Theophil Johannes, B. Leopold Kappler, Küblermeister; Ludwig, B. Karl Hoffsch, Färber.

**Eheaufgebote.** 10. Sept.: Johannes Markus von Kehrenbach, Reisender in Niederzwehren, mit Pauline Keutlinger von hier; Emil Dörner von Lahr, Centralassistent hier, mit Sofie Schmidt von hier.

**Eheschließungen.** 13. Sept.: Alb. Hafner von reichen, Schreiner hier, mit Marie Schanz geb. Galt von Bern. — 14.: Johann Wenz von Burgfelden, Friseur hier, mit Wilhelmine Neuther Wwe. geb. Diez von hier; Franz Seibelmaier von Billingen, Condit'or hier, mit Agathe Seith von Ruppurr; Eduard Armbruster von Kürzell, Stations-Gratrouleur in Babel, mit Bertha Schuberg von hier.

**Todesfälle.** 9. Sept.: Karoline, Wwe. des Bahnbeamten Schuster, 76 J. — 10.: Wilhelm, B. Gastwirth Michenseider, 4 W. 28 J.; Fridolin, B. Werkführer Wader, 3 W.; Hermann, P. Kaufmann Röttinger, 2 W. 21 J. — 11.: Eberhard, B. Hauptlehrer Meinger, 11 W. 17 J.; Emma Schuhmacher, Privatiers, 41 J.; Nikolaus Gyppele, Fabrikarbeiter, 61 J. — 12.: Aug., B. Metzger, Zimmermann, 1 Stund; Max, B. Gastwirth Lutz, 26 J. — 13.: Martha, B. Kaufm. Weis, 7 W. 28 J.; Johanna, B. Schreiner Baaß, 22 J.; Luise von Reimdt, Privatiers, 75 J.; Bertha, B. Tagelöhner Oranger, 10 J.; Luise, B. Saubmacher Gög, 4 W. 19 J.; Alex. Kirchgäner, Küfer, 21 J.; Rosine, Gbfr. des Hofmusiklers a. D. Prädigam, 77 J.; Job. Geremann, Goldarbeiter, 43 J. — 14.: Karl, B. Tagelöhner Jünste, 2 W.

## Großh. Hoftheater.

Donnerstag den 16. Sept.: III. Quartal, 93. A. B. **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von Rod. Benedix.